

Berlin



STADTBILD

Menschen und Engel

BARBARA WEITZEL

In der Nacht greifen sie an – Bettflöhen gleich, aus der Matratze, den Kissens, und manchmal auch aus den Ecken des Zimmers. Am Tage sind sie plötzlich überall und werden beim Näherkommen immer größer. Kummervolle Gedanken drehen die Natur des Scheinriesen aus „Jim Knopf“ einfach um. Sein gütiges Wesen geht dabei verloren.

Ist man so einer Attacke in der Wohnung ausgeliefert, hilft manchmal ein Ortswechsel. Raus, irgendwohin, wo gute Erinnerungen warten, Abwechslung, ein lieber Mensch. Gelegentlich hilft es nicht, wie an diesem Tag, an dem sie mir einfach folgen. Unglaublich schnell haben sie ihre Rucksäcke gepackt und traben hinter mir her, getarnt als Reisegruppe, und befeuern mein Kreisdenken mit immer neuem Stoff. Ich muss mir eingestehen, dass die Idee, in der Berlinischen Galerie Ruhe zu finden, scheitern wird. Die Kummerkünstler wissen ja, dass ich alleine bin. Und heute besonders empfänglich. Umzukehren kommt nicht infrage. Jemanden anrufen? Ich zögere.

Das Telefon klingelt. Eine Freundin will baden gehen und fragt, ob ich mitkomme. Ich sage ihr, dass ich unterwegs bin und nicht noch einmal nach Hause will. „Wir können auch einen Kaffee trinken und reden“, sagt sie. „Mir geht es nicht gut“, sage ich, und: „Kann sein, dass ich dann weine.“ „Dann weinst du eben“, höre ich die vertraute Stimme aus dem kühlen Telefon und ihr Klang und die Temperatur des Displays passen nicht zusammen.

Keine zehn Minuten später, denn sie war ganz in der Nähe, sitzen wir vor einem Lokal. Über eine Stunde dauert unser Gespräch, doch rede fast nur ich. Wenn sie etwas sagt, ist es klug und klar. Als ein paar Tränen kitzeln, sind sie so klein und schwach wie die kummervollen Gedanken, solange sie noch in den Zimmerecken sitzen. Vielleicht auch, weil ich weiß, dass sie fließen dürfen.

Als wir aufstehen, liegen die Rucksäcke überall herum wie harmloses Spielzeug. Von ihren Besitzern ist nichts zu sehen. Als hätte es sie nie gegeben. Was es aber gibt: Engel. Manchmal nehmen sie die Gestalt einer nahestehenden Person an, die im richtigen Moment in der Nähe ist, und, als hätte der Himmel ihr einen Tipp gegeben, anruft. Das zu wissen, ist ein Geschenk. Und es wird wieder kleiner noch größer, wenn es näher kommt. Es ist einfach da.

Lesung: Barbara Weitzel liest an diesem Montag ab 19 Uhr in der Zionskirche aus ihren Kolumnen. Bei „Des Esels Ohr“ treten zudem auf: Kirsten Fuchs, Franziska Hauser, Susanne Schirdewahn und als Gast Meikel Nord.



Ein Engel am Mariannenplatz. MARCUS WÄCHTER



Kisch & Co. am bisherigen Standort in der Oranienstraße 25. Anwohner und Unterstützer protestieren im Juli 2020 für den Erhalt.

BRAND/LEMMANUELE CONTRI

Unerwarteter Retter

Der umkämpfte Buchladen Kisch & Co. kann in Kreuzberg bleiben – dank der Deutsche Wohnen

DOMINIK BARDOW

Kisch & Co. bleibt bestehen: Der umkämpfte Kreuzberger Buchladen hat einen neuen Standort gefunden, nur sieben Häuser weiter in der Oranienstraße 32. An diesem Montag werden die endgültigen Verträge unterschrieben mit dem neuen Vermieter – überraschenderweise die Deutsche Wohnen. Das teilte die KIGÉ Kiezgewerbe, eine gemeinwohlorientierte Beratungsgesellschaft, die die Buchhandlung betreut, in einer Pressemitteilung am Sonnabend mit.

„Wir freuen uns, dass Kisch & Co. in der Oranienstraße bleiben kann“, sagt KIGÉ-Geschäftsführer Stefan Klein. „Das neue Ladengeschäft ist zwar kleiner als das alte, aber der Vertrag sichert das Fortbestehen der Traditionsbuchhandlung. Er ist vor allem ein Zeichen – durch die solidarischen Nachbar*innen, Kund*innen und Initiativen, die monatelang gegen die Verdrängung von Kisch Co. protestiert haben, kann auch aus der Niederlage ein neuer Anfang entstehen.“

Der Immobilienkonzern war offenbar mit einem Angebot auf die Inhaber des Ladens zugekommen, der am Dienstag seinen bisherigen Standort in der Oranienstraße 25 nach 23 Jahren im Kiez und langem, vergeblichem Kampf räumen muss. Zur Schlüsselübergabe an den Ge-

richtsvollzieher am Dienstag um 8.15 Uhr ist eine Kundgebung ab 7 Uhr bei der Polizei mit 150 Teilnehmern angemeldet.

Bereits am Tag zuvor kann Kisch & Co. vorab die neuen Räumlichkeiten beziehen, wo ein Bekleidungsladen zuvor coronabedingt von sich aus aufgegeben hatte. Die Vorverträge sind bereits unterzeichnet, der Mietvertrag mit Deutsche Wohnen gilt ab dem 1. September.

Darin seien laut KIGÉ eine bezahlbare Miete mit einer moderaten

„Initiative läuft. Der beliebte Buchladen gilt in der linken Szene als Symbol im Kampf gegen Gentrifizierung. Auch Prominente wie die Schriftstellerin Elfriede Jelinek, die Schauspieler Meret Becker oder der Politiker Gregor Gysi unterschrieben für den Kulturort Kisch & Co., benannt nach dem Journalisten und Schriftsteller Egon Erwin Kisch (1885–1948).

Im April hatte das Landgericht Berlin der Räumungsklage eines Luxemburger Immobilienfonds

hungen zu verzichten. Zugleich sollten sich die Betreiber des Buchladens aber verpflichten, die Geschäftsräume zum 31. Dezember 2020 zu verlassen. Darauf ließen sich die Inhaber nicht ein – weil es das sichere Ende für die Buchhandlung bedeutete hätte.

Unterstützer der Buchhandlung hatten auf der Plattform change.org eine Onlinepetition unter der Überschrift „Die Kiezbuchhandlung gegen die Milliardäre“ gestartet. Hintergrund: Unterlagen weisen zwar mehrere wirtschaftliche Berechtigungen für den Vermieter aus, doch werden als eigentliche Eigentümer Angehörige einer Milliardärsfamilie vermutet. Seither kämpften Inhaber und Aktivisten um einen Verbleib der Buchhandlung. Zu früheren Protesten kamen bis zu 500 Menschen.

MitInhaber von Kisch & Co., Frank Martens, sagte noch im April im Gerichtssaal: „Wir würden gerne 2022 unser 25-jähriges Jubiläum im Kiez feiern.“ Man kämpfe hier um die eigene Existenz, aber auch um den Kulturstandort Oranienstraße und gegen Verdrängung generell in Berlin. „Die Waage droht zu kippen, es geht um die Frage, wem gehört die Stadt: den Menschen, die hier leben, oder Spekulanten in Steueroasen?“ Zumindest das Jubiläum im Kiez könnte nun Wirklichkeit werden. (mit thd., ulp.)

„Wir freuen uns, dass Kisch & Co. in der Oranienstraße bleiben kann.“

Stefan Klein, Geschäftsführer von KIGÉ Kiezgewerbe

Steigerung von zwei Prozent pro Jahr und eine Laufzeit von insgesamt elf Jahren vereinbart. „Das sind annehmbare Konditionen“, finden Kisch & Co.-Inhaber Thorsten Willenbrock und seine Mitarbeiterin Ulla Biermann, die nun auch Gesellschafterin der Buchhandlung sein wird.

Das Angebot bedeutet einen enormen Imagegewinn für den Konzern, gegen den aktuell die „Deutsche Wohnen & Co. enteig-

stattgeben. Das gewerblich genutzte Haus in der Oranienstraße 25 war 2019 von einer Gesellschaft des Unternehmers Nicolas Berggruen an die Victoria Immo Properties verkauft worden – für 35,5 Millionen Euro. Der Mietvertrag des Buchladens lief bis Ende Mai 2020. Zwar bot der neue Vermieter an, die Miete für den 140 Quadratmeter großen Laden von 2800 auf 2450 Euro monatlich zu reduzieren und vom 1. Juli bis 21. Juli ganz auf Zah-

Doppelstreik in Berlin

Die Lokführer und das Pflegepersonal bei Charité und Vivantes kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen

Berlin muss an diesem Montag gleich mit zwei Streiks fertig werden. Die Lokführer wollten von zwei Uhr an im Nahverkehr in den Ausstand treten, der bis Mittwochfrüh zwei Uhr dauert. Es ist der zweite Warnstreik in der laufenden Tarifauseinandersetzung. Die Pflegekräfte der Charité und Vivantes wollen mit einem Warnstreik bis Mittwoch für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen.

Im Konflikt bei der Bahn gab es am Wochenende zwar Bewegung. Die Bahn sei bereit, über eine Corona-Prämie zu verhandeln, die die Gewerkschaft Deutscher Lokführer (GDL) gefordert hatte. Damit wollte der Vorstand noch den Streik ab-

wenden. Die GDL wies das Angebot allerdings als „Scheingebot“ zurück und hielt weiter am geplanten Streik fest.

Fernreisende und Pendler müssen daher mit erheblichen Einschränkungen rechnen. Die Bahn hat ihre Kunden, nach Möglichkeit, Fernreisen zu verschieben. Im Nahverkehr werden Regionalexpresszüge und S-Bahnen ausfallen. Allerdings gibt es einen Notfahrplan. Die Linien 2, 25, 3, 46, 58, 85 fahren, wenn auch in einem verlängerten Takt und möglicherweise auf verkürzten Strecken. Die BVG und private Bahnanbieter sind von dem Streik nicht betroffen. Allerdings werden Busse, Straßenbahnen und

U-Bahnen wohl sehr voll. Die BVG hatte angekündigt, möglichst viele Fahrzeuge einzusetzen.

Gericht gegen Arbeitskampf

Trotz mehrerer Anläufe gibt es bislang keine gemeinsame Notdienstlösung für den geplanten Klinikstreik der Gewerkschaft Verdi ab Montag. Beim kommunalen Klinikkonzern Vivantes seien die Gespräche auch am Sonntag gescheitert, sagte Verdi-Sprecher Tim Graumann. Der zweite Termin mit der Charité sei ebenfalls ergebnislos geblieben, sagte ein Sprecher am Sonntagabend. Es gebe aufseiten von Verdi aber Interesse an weiteren Gesprächen. Ob das jüngste Ge-

sprächsangebot der Gewerkschaft für Montag um 5 Uhr angenommen werde, war noch unklar. Die Charité sieht für Montag noch Möglichkeiten, wenn Interesse an einem Aufeinanderzugehen bestehe.

Ohne Notdienst-Vereinbarung mit Vivantes hatte das Arbeitsgericht am Freitag Streiks bei Tochterunternehmen des Konzerns untersagt. Gegen diese Verfügung hat Verdi inzwischen geklagt.

Charité und Vivantes haben bereits planbare Operationen für den Beginn der Woche abgesagt. Die Notfallversorgung sei sichergestellt. Auch ohne eine Einigung mit den Kliniken auf eine Vereinbarung will Verdi Notdienste leisten. (pn., dpa)

NACHRICHTEN

Journalist und Berlin-Kenner Jürgen Engert ist gestorben

Der Journalist und Berlin-Kenner Jürgen Engert ist tot. Er starb nach Angaben des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb) am Sonntag im Alter von 85 Jahren. Engert, geboren und aufgewachsen in Dresden, galt als kritischer Beobachter der Ost-West-Politik. Einen Namen machte sich Engert vor seiner Fernseh-Karriere als Chefredakteur der West-Berliner Boulevardzeitung Der Abend. Von 1987 bis 1998 war er nach rbb-Angaben Chefredakteur des Senders Freies Berlin und von 1998 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios in Berlin. Von 1984 bis 1998 moderierte Engert das Polit-Magazin „Kontraste“ in der ARD. Er schrieb unter anderem auch das Drehbuch zum Film „Einmal Ku’damm und zurück“ und das Buch „Mein Gott Berlin“. (dpa)

Radfahrer lebensgefährlich verletzt

Bei einem Zusammenstoß von zwei Radfahrern in Wannsee ist einer von beiden schwer verletzt worden. Ein 43-Jähriger war am Sonnabendnachmittag per Fahrrad auf der Königsstraße in Richtung Potsdam unterwegs, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. An der Einmündung zur Chaussee kam es zum Zusammenstoß mit dem Rad eines 64-Jährigen. Dieser wurde beim Sturz auf den Boden lebensgefährlich am Kopf verletzt. Auch der jüngere stürzte zu Boden und verletzte sich leicht. (dpa)

Demonstration für Aufnahme von Afghanen

Im strömenden Regen haben in Berlin Hunderte Demonstranten die Aufnahme bedrohter Menschen aus Afghanistan gefordert. Redner verlangten vor dem Kanzleramt unter anderem ein schnelles Ausfliegen von Ortskräften der Bundeswehr, Menschenrechtsaktivisten, Frauenrechtlerinnen, Wissenschaftlerinnen und Sportlerinnen. Die Berliner Polizei sprach von rund 1700 Teilnehmenden. (dpa)

Bäderbetriebe starten in Hallenbadsaison

Die Berliner Bäderbetriebe starten schrittweise in die Hallenbadsaison: Nach der Schwimmhalle Helene-Weigel-Platz in Marzahn steht ab diesem Montag auch das Stadtbad Spandau Nord für das öffentliche Schwimmen bereit. „Wir arbeiten daran, die Hallenbäder für die kommende Wintersaison vorzubereiten und werden nach und nach weitere Hallenbäder öffnen, wenn die Sommersaison in den Freibädern endet“, teilte eine Mitarbeiterin der Berliner Bäderbetriebe mit. Der Zutritt ist nur für Geimpfte, Genesene oder negativ Getestete möglich. (dpa)



Wer baden will, muss in den Schwimmhallen ein Zeitfenster buchen. IMAGO